

# Informationen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **20 (1960)**

Heft 11

PDF erstellt am: **17.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Informationen

■ Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft Jugend und Film hat im Hinblick auf geplante Kurse für Lehrkräfte mit dem Schweizer Lehrerverein und mit dem Verein für Handarbeit und Schulreform Kontakt aufgenommen und großes Interesse an einer Zusammenarbeit gefunden.

■ Die schweizerischen Spielfilmproduzenten haben sich zusammengeschlossen und folgendes Presse-Communiqué herausgegeben:

«In Zürich haben sich in der Vereinigung Schweizerischer Spielfilmproduzenten alle namhaften Hersteller von Schweizer Spielfilmen zusammengeschlossen. Diese müssen ihre Filme seit Jahren unter ungünstigen Bedingungen produzieren. Es fehlt ein Filmstudio, und unsere Spielfilmproduzenten genießen auch keinerlei staatliche Hilfe, die in vielen anderen Ländern eine Selbstverständlichkeit ist. Die neue Vereinigung macht sich zur Aufgabe, die vitalen Interessen der Schweizerischen Spielfilmproduzenten in der kommenden Filmgesetzgebung zu wahren und das Studiobauprojekt sowie andere Anliegen der Spielfilmproduktion tatkräftig zu fördern. Die Gründungsversammlung wählte Franz Schnyder als Präsidenten und Max Dora als Sekretär. Die Geschäftsstelle ist in Zürich, Rämistraße 42.» Die Vereinigung besteht aus folgenden Mitgliedern: Gloriafilm AG., Kägi Walter, Neue Film AG., Neue Terra-Film AG., Praesens-Film AG., Unitas-Film AG. und Urania-Film GmbH.

■ Das Film-Magazin, das an vielen Kinokassen zum Verkauf angeboten wird, soll laut Mitteilung des Verlages, der Verbandsdruckerei AG in Bern, ab Juli 1960 in veränderter Form und nur noch einmal im Monat herausgegeben werden. Der Umfang wird hingegen verdoppelt. Als Redaktor zeichnet von nun an Arthur Göpfert. Wir hoffen mit dem Verlag, daß nun die Zeitschrift ein anderes Niveau bekomme.

■ Der Filmkreis Zug führt im kommenden Herbst auf dem ganzen Gebiete des Kantons Zug Filmbildungskurse durch. Sie umfassen jeweils 4 Abende, die von einem Referententeam des Filmkreises bestritten werden. Angeregt durch die Arbeit des Filmkreises, hat der Kolinbund vor einiger Zeit an die Erziehungsdirektion des Kantons eine Eingabe gerichtet, welche um die Einführung des Filmbildungsunterrichtes in den dafür in Frage kommenden Schulstufen bittet. Dem Vernehmen nach wird diese Eingabe gegenwärtig gründlich geprüft.

■ Die «Reformierte Schweiz» (Verlag Huber & Co., Frauenfeld) bringt im Juniheft eine Anzahl lesenswerter Beiträge über Film und Fernsehen, u. a. von Roger Ley, Pfr. Paul Wieser, Pfr. Paul Frehner, Dr. Fritz Bauer.

---

Diese Nummer wurde in größerer Auflage gedruckt. Sie kann zum Preise von Fr. 1.20 bei der Redaktion nachbestellt werden (Adresse: Red. «Filmberater», Scheideggstraße 45, Zürich 2).

Die nächste Nummer erscheint am 15. Juli.



## Dolce vita, La (Süße Leben, Das)

IV. Mit Reserven

**Produktion:** Riama/Pathé; **Verleih:** Emelka; **Regie:** Federico Fellini, 1959;  
**Buch:** Federico Fellini, Tullio Pinelli und Ennio Flaiano; **Kamera:** Otello Martelli;  
**Musik:** Nino Rota; **Darsteller:** A. Ekberg, M. Mastroianni, A. Aimée, A. Ninchi, N. Gray u. a.

Nach einer nächtlichen Orgie schlendern die Teilnehmer an der Party durch lockeren Waldbestand dem Meere zu, das der frische Morgenwind rauschend ans Ufer treibt. Fischer schleppen ein totes Meerungeheuer ans Land. In seinen glotzenden Augen irrlichtet für einen Augenblick noch das Bild dieser Gesellschaft: der traurigen Gestalten, ihrer Lebensfrenesie, ihrer morbiden Genüsse.

Wir sind dem Journalisten Marcello ins Milieu der reichen Bars gefolgt. Tanzende orientalische Masken hatten unheimlich und lauernd den genius loci verkörpert. Wir trafen ihn bei einer reichen Dame der Gesellschaft, bei der er die Nacht verbrachte – im Hause eines deutschen Gelehrten, dessen vornehme Geistigkeit ihn beeindruckte (bis er entsetzt von seinem Selbstmord hört) – beim Empfang einer Filmdiva – bei der Reportageaufnahme über eine zu Sensationszwecken aufgezogene Muttergotteserscheinung – bei einer eklig-makabren Aristokraten-Party ...

Das apokalyptische Bild einer dekadenten Moderne mit all ihren aus Gottverlorenheit geborenen Perversitäten hatte sich, in nicht mehr endenwollender Wiederholung, unerträglich verdichtet.

Wir verstanden die Absicht Fellinis, aber wir mußten uns fragen, ob er hier nicht zu weit gegangen sei. Ob hier nicht stellenweise eine geradezu exhibitionistische Sucht das großartige künstlerische Stilgefühl durchbrochen und belastet habe. Wie viele Zuschauer wohl den Film als das zu erleben vermöchten, was er zuinnerst sein will: beschwörender Appell. Und so schien jene SchlußEinstellung zuwenig aus dem ganzen Werk herauszureifen: die Großaufnahme des Mädchens von jenseits des Flußlaufes, das dem davonwankenden Marcello nachlächelt, bedeutend, die Gnade wahren Lebens bleibe ihm weiterhin angeboten ...

1535

---

## Kunstseidene Mädchen, Das

IV. Mit Reserven

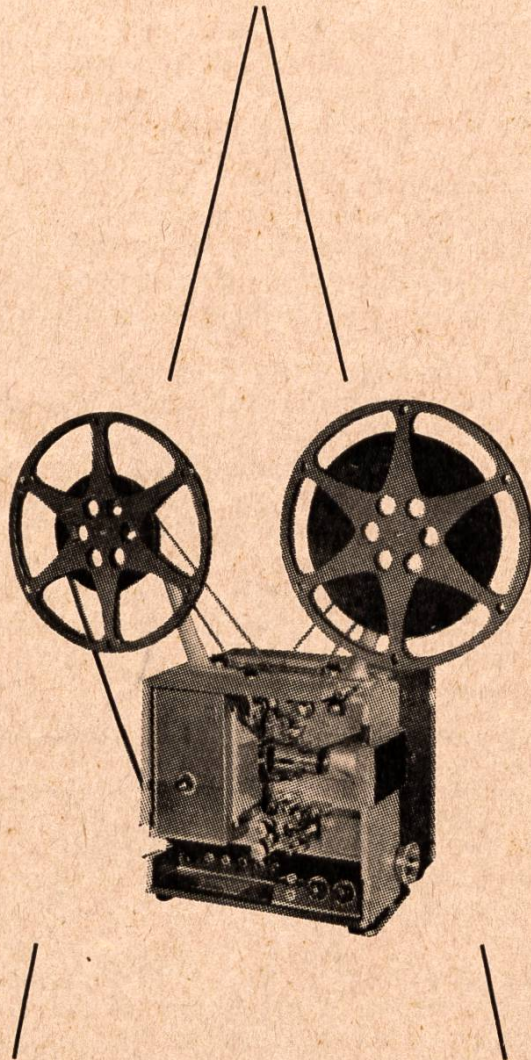
**Produktion:** Kurt Ulrich; **Verleih:** Monopol; **Regie:** Julien Duvivier, 1959;  
**Buch:** J. Duvivier, R. Barjavel, R. A. Stemmler; **Kamera:** G. Strindberg;  
**Musik:** H. Gaze; **Darsteller:** G. Masina, G. Knuth, G. Fröbe, A. Fink, A. Balthoff u. a.

Wer an die Giulietta Masina der Filme «La Strada» und «Le Notti di Cabiria» denkt, muß hier notwendig eine große Enttäuschung erleben. Man wird den peinlichen Eindruck nicht los, als sei die ihrer Gestalt nach so zarte, in ihrer seelischen Ausdruckskraft so differenzierte Künstlerin in die plumpen Hände eines Bärenführers gefallen, die sie nun nach dem primitiven Geschmack ihres Publikums tanzen lassen. Man fragt sich mit Bedauern, wie sich die Masina zu einem Spiel hergeben konnte, das mehr Interesse an einem männerverwirrenden «Atomblick» und an naiv-frecher Liederlichkeit verrät als an ihrer Fähigkeit, geistige Bezüge darzustellen. – Aber trotz der groben Hände, die diesen Film zu seiner Bedeutungslosigkeit gestalteten, bleibt noch in etwa erkennbar, was er hätte sein können und vielleicht ursprünglich auch sein wollte: es wäre die ergreifende Geschichte eines törichten Mädchens gewesen, das als kleine Büroangestellte von Glück und Erfolg träumt, das zur Erfüllung seiner Träume bedenkenlos seine körperlichen Reize als sein einziges Kapital zum Einsatz bringt, um am Ende von Mißerfolgen und Enttäuschungen in die Verlorenheit der nächtlichen Straßen zu verschwinden. Gleichzeitig jedoch hätte dabei das zarte Lied eines menschlichen Herzens aufklingen können, das, von einer ersten enttäuschten Liebe verwundet, sich von der Sehnsucht treiben läßt – äußerlich auf Abwegen, im innersten Selbst sich aber kindliche Güte und Unberührtheit bewahrend. Das schlichte Lied eines letztlich trotz äußerer Verirrung unverdorben gebliebenen Herzens, das nicht undankbar sein und auch nicht auf fremde Kosten glücklich werden kann und deshalb still seinen Verzicht auf die greifbar nahe Erfüllung seiner Sehnsucht leistet. – In Wirklichkeit brachte man nur einen überflüssigen Sittenfilm zustande, dem einzig die Gestalt der Hauptdarstellerin noch ein bißchen – wenn auch beinahe mitleidige – Sympathie verschafft.

1536



**A. Z.**  
**LUZERN**



# Ein Spitzenprodukt

für Ihre  
Stumm- und Tonfilmvorführungen

## TSI-Teclite

das Resultat einer 40jährigen Erfahrung

- 1000-W-Lampe
- 600-m-Spulen
- 50-mm-Objektiv (andere Brennweiten sowie Anamorphoten erhältlich und verwendbar)
- 15-W-Lautsprecher  
mit Verlängerungskabel
- 2 Spulenarme mit Antriebssaiten
- 1 Anschluß für Mikrophon
- 1 Anschluß für Grammophon
- 1 filmschonender Schnellstarter
- 1 Verstärker für Lichtton
- 1 Tonblende-Regler
- 1 Tonvolumen-Regler
- Vor- und Rückwärtslauf
- 16- und 24-Bilder/Sek.-Gang

**und trotz all diesen Feinheiten ein kinderleicht zu bedienendes**

**EIN-KOFFER-GERÄT von nur 15 kg Gewicht**

zum erstaunlich niedrigen Preis von **Fr. 2900.-**

(Eintauschmöglichkeit)

Wenden Sie sich an uns, wir haben sehr große Erfahrung auf dem Gebiete der Filmvorführung. Wir organisierten u. a. Filmvorführungen: Weltausstellung in Brüssel; Fiera di Milano 1960, Schweizer Pavillon mit 10 TS-Projektoren; Ausstellung «Der Film» in Zürich mit 4 TSI-Projektoren u. a. m.

**SCHMID CO., AG für Film- und Dia-Werbung,**

**Killwangen / Spreitenbach (AG)    Tel. (056) 3 62 62**

Redaktion: Scheideggstraße 45, Zürich 2, Telephon (051) 27 26 12  
Administration: General-Sekretariat SKVV, Luzern, St. Karliquai 12,  
Telephon (041) 2 69 12, Postcheck VII 166  
Druck: Buchdruckerei Maihof AG, Luzern, Maihofstraße 76